



Klaus-Eckart Puls: Die bi-polare Klimaschaukel / Arktis und Antarktis (IKEK-11)

In seinem Vortrag geht Dipl.-Meteorologe Klaus-Eckart Puls auf die gravierenden Unterschiede der Temperaturen und Eisflächen der beiden Polarregionen – der Arktis und der Antarktis – ein.

Video des Vortrages: Die bi-polare Klimaschaukel – Thermale Gegen-Koppelung zwischen Arktis und Antarktis Dipl.-Meteorologe Klaus-Eckart Puls Ehemaliger Leiter der Wetterämter Essen und Leipzig

Er zeichnet dabei den aktuellen Stand der Wissenschaft nach, die eine „Klimaschaukel“ zwischen der Erwärmung der Arktis und der spiegelbildlichen Abkühlung der Antarktis und umgekehrt festgestellt hat. Ein Verhalten, was der gängigen Treibhausehypothese völlig widerspricht, und nur durch die bereits bekannten atlantischen und pazifischen Schwingungssysteme erklärt werden kann.

Wissenschaftlich fundiert und am Beispiel des Archimedes'schen Prinzips widerlegt er zudem die im Mainstream verbreitete gängige These, durch das Schmelzen der Arktis würde der weltweite Meeresspiegel ansteigen.

Was oft als „Klimakatastrophe“ bezeichnet wird, ist aufgrund des chaotischen, unvorhersehbaren bzw. undurchschaubaren Klimas ein völlig normaler/natürlicher Vorgang.

Brief an UBA und BUMB

Die Hypothese von der „menschengemachten gefährlichen Klima-Erwärmung“ entstand in den 80er-Jahren als Folge von gleichzeitigem CO₂-Anstieg und Temperaturanstieg und wurde von einigen Klimatologen und den Medien begeistert verbreitet. Endlich wieder eine neue Katastrophe (nachdem aus dem

„Waldsterben nichts geworden war).

Hatte man doch gerade die schönen Schlagzeilen von der „kommenden Eiszeit“ aufgeben müssen, als die globale **Abkühlung zwischen 1940 und 1970** zu Ende ging. Dass diese Abkühlung trotz CO₂-Anstieg stattfand, wurde ignoriert und unterdrückt, denn das störte natürlich bei der neuen Erwärmungs-Theorie.

Schnell wurde das IPCC (Intergovernmental Committee for Climate Change) gegründet, der dann durch pseudowissenschaftliche „Klimamodelle“ den erwarteten Anstieg der Globaltemperatur berechnete.

Das war außerordentlich naiv, denn diese Modelle beruhten auf einer Annahme für die CO₂-Sensitivität von 1979 und diese konnte bis heute nicht verifiziert werden. Die Tatsache, dass es dann aber nach 1998 keinen weiteren globalen Temperaturanstieg mehr gab, war natürlich für die Klima-Alarmisten und die Medien sehr enttäuschend und wurde weitgehend unterdrückt. Was nicht sein darf, das nicht sein kann. Das Klima hat „menschengemacht“ zu sein. Basta. Glauben ist wichtiger als die Fakten in unserer „postfaktischen Zeit“. Hinzu kamen der „Kampf gegen den Kapitalismus“ und das alte Motto „der Mensch ist schuldig von Geburt an, egal für was“. Es entwickelte sich eine Art pseudoreligiöser Wahn oder ideologische Obsession zur Rettung unseres Planeten und der „Zukunft unserer Kinder“.

Der fundamentale Fehler, den das IPCC und einige Klimaforscher machten, war die Ignoranz der natürlichen Klimazyklen, wie sie seit Jahrtausenden und Jahrmillionen regelmäßig stattfanden – auch schon (unglaublich !!) vor Existenz der Menschheit.

Man könnte das durchaus als Bestätigung der von Albert Einstein damals definierten “ unendlichen menschlichen Dummheit” betrachten. Natürlich kann man nicht erwarten, dass bei allen Menschen etwas von der Klima-Historie der Erde bekannt ist, aber dessen Ignoranz der natürlichen Fakten durch viele (auch deutsche) Klimaforscher und das IPCC ist schon sehr seltsam.

Die ideologisch und politisch hochgespielte „Erwärmungsphase“ der letzten zwei Jahrzehnte ist nichts anderes als das erneute Maximum des tausendjährigen natürlichen Klimazyklus‘ , wie er seit 9000 Jahren (nach dem Ende der letzten Eiszeit) regelmäßig alle 1000 Jahre aufgetreten ist. Nur gab es früher noch keine katastrophensüchtige Mediengesellschaft.

Das IPCC begründet seine CO₂-Hypothese nicht mit Fakten, sondern mit “ confidence”, d.h. Vertrauen oder Glauben. Nur ist dies eher Religion oder Ideologie zuzuordnen als Wissenschaft. Jede Theorie muss in der Wissenschaft durch konkrete Beweise gesichert werden, sonst bleibt es eine Annahme oder Idee.

Ein globaler Temperaturanstieg bewirkt zweifellos einen Anstieg des CO₂-Niveaus durch Ausgasung aus den Ozeanen (weil Wasser bei höherer Temperatur weniger CO₂ gelöst haben kann). Und das geschah in der Vergangenheit mehrfach bis zu 6000 ppm (heute 400 ppm). Nur ein umgekehrter Effekt (d.h. Temperaturanstieg durch mehr CO₂) konnte auf Basis der Eiskernbohrungen in Grönland und in der Antarktis nicht beobachtet werden.

Im Gegensatz zu der Hypothese über den angeblichen CO2-Einfluss auf das Globalklima zeigt eine Analyse der Klima-Vergangenheit keine nennenswerten Einfluss von CO2. Auch gibt es schon seit 1998 keinen "Klimawandel" oder globalen Temperaturanstieg mehr; stattdessen den "Stillstand oder neudeutsch "hiatus", auch wenn mit allen Mitteln von den interessierten Kreisen versucht wird, diese Tatsache zu leugnen oder zu vertuschen.

Dr. Dietrich E. Koelle, Okt.2017

Kein maßgeblicher Politiker in Deutschland hat die inszenierte Klima-Hysterie erkannt und kritisiert – mit einer Ausnahme: Altkanzler Helmut Schmidt sagte dazu am 4.Juni 2007 : *„Klimatischen Wandel hat es auf der Erde gegeben, seit es sie gibt. Und sich darüber aufzuregen und zu meinen, der Mensch könnte diesen Wandel durch gemeinsamen Beschluss aufhalten, das ist reine Hysterie, das ist dummes Zeug.*

Klima-Paranoia

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ist ein Musterbeispiel dafür, was geschieht, wenn inkompetente Politiker ihre realitätsfremden Träume von einer schönen neuen Energiewelt von wehrlosen Bürgern bezahlen lassen. Aus dem Wahn, das Weltklima am deutschen Wesen genesen zu lassen, werden Milliarden in hierzulande nutzlose Technologien wie die Fotovoltaik gesteckt.

Professor Dr.-Ing. Jürgen Althoff, früherer Vorstandsvorsitzender TÜV Saarland),

St-Wendel/Saar

WirtschaftsWoche, Nr. 52, 24. Dezember 2010

BMWU, UBA (mit Chefs) 14.10.

Bethke

Über einen vergeblichen Versuch, unsere Welt vor der Dekarbonisierung zu retten

Ein Warnhinweis vorweg: Wenn Sie Anhänger der „Klimareligion“ sein sollten, könnte der nachfolgende Artikel bei Ihnen zu schweren Beeinträchtigungen bis hin zur Schnappatmung führen.

Jede wissenschaftliche Theorie und jedes wissenschaftliche Theorem kann durch einen einzigen schlüssigen Gegenbeweis widerlegt werden. Und jetzt stellen Sie sich einmal vor, sie hätten einen ganz eklatanten Widerspruch in einer wichtigen physikalischen Berechnung entdeckt, der die Welt, so wie sie uns erklärt wird, nachhaltig verändern würde – oder besser ausgedrückt, Sie glauben entdeckt zu haben, dass es gar nicht notwendig wäre, unsere Welt durch eine Dekarbonisierung bis zum Jahre 2100 vor einer menschengemachten Klimakatastrophe zu retten.

Denn der langfristige Blick in unsere Zukunft wird überschattet von der im Pariser Klimaabkommen vereinbarten [Großen Transformation](#) durch eine globale planwirtschaftliche Dekarbonisierung der Welt bis zum Jahre 2100. Mit einer solchen globalen „Energiewende“ hin zu „erneuerbaren Energien“ will die Weltgemeinschaft einer befürchteten „[Selbstverbrennung](#)“ unserer Erde entgegenwirken.

Aber ganz so einfach ist das nun auch wieder nicht mit der Weltrettung, denn dazu müsste man ja nicht nur eine sehr mutige wissenschaftliche Vereinigung finden, die ein solches Papier überhaupt zur Diskussion stellt, sondern diese Erkenntnis auch noch einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen. Man müsste also kritische Meinungsmultiplikatoren davon überzeugen, diese Erkenntnis einer öffentlichen Diskussion zuzuführen. Aber das ist in einer Zeit von „Fake-News“ natürlich immens schwierig, wenn man keine zitierfähigen wissenschaftlich überprüften Ergebnisse zur Stützung dieser neuen Erkenntnis vorweisen kann. Naja, vielleicht können die's dort ja einfach nicht glauben, nachdem sie jahrzehntelang gegen den Klimaalarm angekämpft haben. Der Autor selbst muss sich ja auch immer wieder mal davon überzeugen, dass er seine Argumentationskette wirklich korrekt hergeleitet hat. Offenbar ist es für uns Menschen sehr schwierig einfach loszulassen, wenn wir irgendetwas erst einmal richtig verstanden zu haben glauben ...

VON NIX KOMMT NIX

[Der politische Einfluss des WBGU: Die gefährlichen Weissagungen des Papstflüsterers](#)

Über Einsteins Relativitätstheorie sagt man ja, es habe einstmals bei ihrer

Veröffentlichung weltweit keine Handvoll Physiker gegeben, die sie spontan verstanden hätten. Da wäre also ein sogenanntes Peer-Review zur Überprüfung dieser Theorie völlig sinnlos oder als Voraussetzung für eine Veröffentlichung sogar kontraproduktiv gewesen. Bei der oben erwähnten Entdeckung ist es dagegen sehr viel einfacher, weil es eben nicht um ganz neue Physik geht, sondern lediglich um die korrekte Anwendung eines bereits bekannten und allgemein anerkannten physikalischen Gesetzes. Und deshalb müsste es weltweit auch einige Hunderttausende mit universitärer Ausbildung in Physik geben, die eine solche Fehlanwendung des Stefan-Boltzmann Gesetzes Kraft ihrer eigenen physikalischen Kenntnisse beurteilen können müssten – also schauummeral, ob die nachfolgende Argumentation am Ende vielleicht doch noch irgendjemanden überzeugen kann:

Der angebliche Treibhauseffekt unserer Atmosphäre ist das Ergebnis einer unzulässigen Verknüpfung eines Durchschnittswertes aus der globalen Energiebilanz mit dem Stefan-Boltzmann Gesetz aus der Physik, das aber wiederum für die Berechnung der sogenannten Schwarzkörpertemperatur zwingend einen stabilen thermischen Gleichgewichtszustand fordert.

Die vorgeblich vom Menschen verursachte „Globale Erwärmung“ basiert auf einer Verstärkung des atmosphärischen Treibhauseffektes durch den vom Menschen verursachten CO₂-Ausstoß, Zitat zum Treibhauseffekt aus [Wikipedia](#), dort unter „Energiebilanz“, mit eigenen Hervorhebungen:

*„... Sogenannte **Energiebilanzen** werden mit einem Mittelwert der Einstrahlung auf die Erdoberfläche gerechnet: Die Erde erhält Solarstrahlung auf der Fläche des **Erdquerschnitts πR^2** und hat eine **Oberfläche von $4\pi R^2$** . Diese beiden Flächen haben ein **Verhältnis von 1:4**. Das heißt, wenn $1365,2 \text{ W/m}^2$ auf die Erde einstrahlen und in Erd-Oberflächentemperatur umgesetzt würden, könnte die Erdoberfläche **durchschnittlich $341,3 \text{ W/m}^2$** auch wieder abstrahlen. □...**Würde der Erdboden nur von einer Strahlung in Höhe von 239 W/m^2 bestrahlt, so würde die Erdoberfläche im Mittel eine Temperatur von etwa -18 °C annehmen**, wenn sich die Wärme gleichmäßig über die Erde verteilen würde.*

*...**Aber es gibt eine weitere Bestrahlung durch die aufgeheizten Treibhausgase mit 333 W/m^2 , die so genannte atmosphärische Gegenstrahlung. Damit absorbiert die Erdoberfläche insgesamt $161 \text{ W/m}^2 + 333 \text{ W/m}^2 = 494 \text{ W/m}^2$ – und die werden bei der **tatsächlichen mittleren Erdoberflächentemperatur von $+14 \text{ °C}$ auf mehreren Wegen abgegeben...*****

Ein „atmosphärischer Treibhauseffekt“ als ein Prozess zusätzlicher thermischer Aufheizung unserer Erde um etwa 33 Grad aus sich selbst heraus durch eine vorgebliche „atmosphärische Gegenstrahlung“ steht aber in völligem Widerspruch zu den Gesetzen der Thermodynamik, nach denen jegliche Art von Energieerzeugung aus dem Nichts ([Perpetuum Mobile](#)) unmöglich ist.

Dazu ein erklärendes Beispiel: Stellen Sie sich einmal vor, Sie hätten in Ihrem Haus zwei Räume und würden in einem dieser Räume einen Ofen mit einer festen Heizleistung aufstellen, die Tür zwischen beiden Räumen wäre offen. Dann würden Sie berechnen, wie stark dieser Ofen beide Räume gemeinsam – ohne

die trennende Wand – erwärmen könnte und in dem erwärmten Raum nachmessen. Die Differenz zwischen der im geheizten Raum gemessenen höheren Temperatur und der niedrigeren theoretischen Temperatur für beide Räume würden Sie dann als „Treibraumeffekt“ bezeichnen und Ihrem Ofen eine zusätzliche Heizleistung zusprechen.

In ganz ähnlicher Weise wird der „natürliche Treibhauseffekt“ unserer Erde berechnet. Bei der konventionellen Herleitung des Treibhauseffektes aus dem Stefan-Boltzmann Gesetz werden nämlich gleich zwei gravierende Fehler gemacht, wie im Vergleich mit dem obigen Zitat aus Wikipedia zur Erklärung des Treibhauseffektes sofort deutlich wird:

- Erstens wird die einfallende Sonneneinstrahlung im Stefan-Boltzmann Gesetz rechnerisch auf eine **doppelt so große Fläche** verteilt (gesamte Erdoberfläche = $4\pi R^2$), als die tatsächliche aktive Fläche beträgt, auf der die Sonne temperaturwirksam ist (Tagseite der Erde = $2\pi R^2$). Dadurch wird dann die Schwarzkörpertemperatur der Erde nur aus der **halben spezifischen Energieeinstrahlung** (also aus $\frac{1}{2}$ anstelle von tatsächlich $\frac{1}{4}$ der Solarkonstanten) berechnet, woraus sich dann zwangsläufig **eine viel zu niedrige Schwarzkörpertemperatur ergibt**.
- Zweitens wird bei diesem Ansatz der **im Stefan-Boltzmann Gesetz zwingend geforderte thermische Gleichgewichtszustand** zwischen Einstrahlung und Abstrahlung durch die Einbeziehung der sich ständig abkühlenden **Nachtseite der Erde vernachlässigt**. Man rechnet dort nämlich einfach mit dem Mittelwert aus der oben zitierten Energiebilanz für die ganze Erde.

Dieser konventionelle Ansatz für die Schwarzkörperberechnung unserer Erde unter Einschluss der Nachtseite wäre aber nur dann richtig, wenn es zwei Sonnen mit der halben Strahlungsleistung unserer Sonne gäbe, die jeweils eine Hälfte der Erde beleuchten würden – allerdings wüssten wir dann wiederum nicht, wie hoch in diesem Fall die tatsächlich gemessene Durchschnittstemperatur der Erde wäre.

Anmerkung: Hier stellt sich übrigens spontan die Frage, wie denn eigentlich die Sonneneinstrahlung in den aktuellen Klimamodellen behandelt wird, lediglich als ein globaler Durchschnittswert oder mit dem tatsächlichen Wechsel von Tag und Nacht?

Bei unserer halbseitig von der Sonne erwärmten Erde kann man nun aber im Gegenteil nicht ernsthaft behaupten, dass an jedem beliebigen Ort ein einheitliches Temperatur-Gleichgewicht herrscht, denn die Nachtseite der Erde kühlt sich ja ständig ab. Wir können also an jedem beliebigen Ort der Erde unterschiedliche Tag- und Nachttemperaturen messen. Damit stellt sich die Frage, welche gemessene Temperatur wir dann als Vergleich zur berechneten Schwarzkörpertemperatur heranziehen sollen, die Tag- oder die Nachttemperatur oder eine willkürliche Kombination aus beiden – und wenn ja, welche? Auf diese Frage gibt das Stefan-Boltzmann Gesetz aber gar keine Antwort.

Bei einem halbseitig beleuchteten Körper wie der Erde darf man vielmehr wegen des im Stefan-Boltzmann Gesetz zwingend vorgegebenen thermischen Gleichgewichts die unbeleuchtete Nachtseite gar nicht in die Berechnung der theoretischen Schwarzkörpertemperatur einbeziehen. Denn die Randbedingungen

dieses Gesetzes schreiben ausdrücklich einen stabilen Gleichgewichtszustand zwischen eingestrahelter und abgestrahlter Energiemenge vor. Oder anders ausgedrückt, das Stefan-Boltzmann Gesetz ist trotz seiner mathematischen Formulierung eben keine beliebige Gleichung, sondern ein physikalisches Gesetz, das einen strengen Gleichgewichtszustand beschreibt. Man darf es also nicht als platte Rechenanweisung verstehen, um aus jeder beliebig gemittelten Strahlungsmenge irgendeine Temperatur oder umgekehrt aus jeder beliebig gemittelten Temperatur irgendeine Strahlungsmenge zu errechnen.

Vielmehr steht das Gleichheitszeichen im S-B Gesetz als zwingende Bedingung für ein ganz bestimmtes Verhältnis von Strahlung und Temperatur, nämlich für ein stabiles thermisches Gleichgewicht. Man muss dieses Gleichheitszeichen im Stefan-Boltzmann Gesetz also so verstehen, dass sich erst in einem solchen thermischen Gleichgewichtsfall die dort in Form einer Gleichung vorgegebene Relation zwischen Strahlungsmenge und Temperatur einstellt.

Anmerkung: Wenn Sie diese Aussage nicht glauben wollen, dann suchen Sie im Internet doch bitte einmal nach einer „Stefan-Boltzmann Gleichung“. Sie werden dann in ungefähr 0,22 Sekunden 11.600 Ergebnisse ausschließlich für das Stefan-Boltzmann-Gesetz erhalten; denn eine „Stefan-Boltzmann Gleichung“ gibt es nicht...

Wenn also die Schwarzkörpertemperatur unserer Erde bisher tatsächlich falsch berechnet worden sein sollte und damit der atmosphärische Treibhauseffekt lediglich auf einen Rechenfehler zurückzuführen wäre ([hier](#) ab Seite 19), dann hätte das natürlich ganz unmittelbare Konsequenzen für den globalen Klimaalarm:

- Kohlenstoffdioxid (CO₂) wäre plötzlich gar nicht mehr der böse Klimakiller, zu dem es in den vergangenen Jahrzehnten panikheischend aufgebaut worden ist, sondern würde wieder zur Quelle alles Lebens auf unserer Erde.
- Der Plan für die „Dekarbonisierung“ unserer Welt bis zum Jahre 2100 um jeden Preis wäre hinfällig geworden. Und somit brähe die gesamte Klimareligion zusammen und damit auch die Sinnfälligkeit für Ablasszahlungen nach dem „Erneuerbare Energien Gesetz“ (EEG).
- Die sogenannte „Energiewende“ mit zwei voneinander unabhängigen Erzeugungssystemen für elektrischen Strom, nämlich konventionelle und „erneuerbare“ Stromerzeugung parallel nebeneinander, würde als das entlarvt, was sie tatsächlich ist, nämlich vom Standpunkt der Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung ein völliger Irrwitz.

Ohne einen atmosphärischen Treibhauseffekt stünden also plötzlich all die politischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Profiteure der vorgeblich vom Menschen verursachten Klimakatastrophe vor dem argumentativen Nichts, das EEG wäre eine völlig unnütze Verschwendung von wertvollen Ressourcen und eine Dekarbonisierung der Welt wäre absolut unnötig geworden.

Uli Weber ist Geophysiker und Publizist.

Übernommen von Tichys Einblick [hier](#)

Auf „Die kalte Sonne“ finden Sie eine ausführlichere Begründung der hier geschilderten Hypothese.